

Evangelische Suchtberatung Frankfurt am Main

Ralf Hölzel

**Hessisches Landesprojekt
„Glücksspielsucht“
Beratung + Prävention**

(Projektlaufzeit bis 31.12.2011)

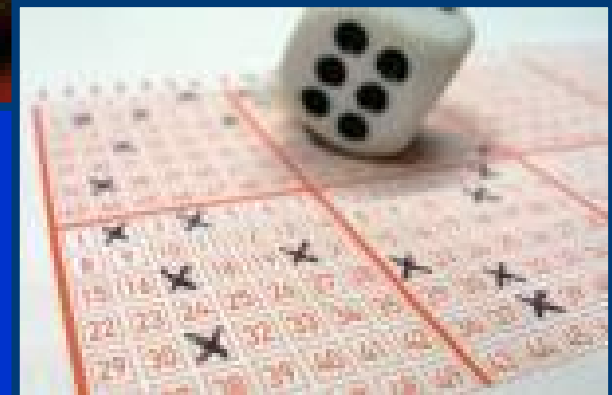
Evangelische Suchtberatung Frankfurt am Main

**Spezifische Aspekte
in der ambulanten
Beratung von
Glücksspieler/innen.**

Der Traum vom Glück...

- Verlockend der Traum vom großen „Glück“ – mit wenig Mühe viel Geld zu bekommen...
- Wer hat noch nie vom „großen Los“ oder einem Lotteriegewinn geträumt, mit dem endlich alle Wünsche in Erfüllung gehen?
- Wohl wissend, das dieses „Glück“ selten und nicht beständig ist.

Rien ne va plus – nichts geht mehr ...



Evangelische Suchtberatung Frankfurt am Main

- Ankommen...**
- Bleiben...**
- Veränderung wagen...**
- Angehörige...**

Ankommen:

Bereits das „Ankommen“ kann sich als hohe Hürde erweisen:

- Ersttermine werden nicht wahrgenommen bzw. nicht abgesagt.**
- Längere Wartezeiten öffnen „Spielräume“.**
- Hohe Scham-, Schuld- und Angstgefühle.**
- Problemeinsicht oft bei Partner/innen, Kindern, Arbeitgebern, Behörden, Ärzten.**

Bleiben:

Glücksspielsucht wird in ihren Konsequenzen häufig unterschätzt – das „Bleiben“ wird schwierig:

- Ratsuchende dort „abholen“, wo sie stehen, meist wird erstmals im Leben „fremde“ Hilfe in Anspruch genommen.**
- Zeit für Bestandsaufnahme, Fragen, Informationen geben.**
- Ambivalenz, Lügen und „Doppeltes“ Leben als Thema.**
- Folgetermine als Thema (werden oft ohne ersichtlichen Grund nicht wahrgenommen und/oder nicht abgesagt).**

Veränderung wagen:

Erste Schritte, um den Spielfluss zu unterbrechen sowie Veränderungen einzuleiten:

- **Wo stehe ich – Selbsteinschätzung?**
- **Thema Geld und Geldmanagement, Schulden.**
- **Alltagsorganisation, Freizeitverhalten.**
- **Umweltkontrolle.**
- **Familie und/oder soziale Kontakte.**
- **Depression, Suizidandrohung, Suizidversuche.**
- **Liegen psychische Grunderkrankungen vor?**
- **Umgang mit anderen Suchtstoffen.**

Angehörige ...

- **Angehörige stellen oft den ersten Kontakt zur Beratungsstelle her.**
- **Angehörige sind auch Betroffene. Ein eigenständiges Beratungsangebot für sie ist sinnvoll.**
- **Angehörige können durch ihren „ersten“ Schritt Betroffenen das „Ankommen“ erleichtern.**
- **Angehörige wollen Betroffene gerne „abliefern“.**
- **Das frühe Einbeziehen von Angehörigen in den Beratungsprozess ist hilfreich z.B. für Schutzvereinbarungen, Geldmanagement etc.**

Evangelische Suchtberatung

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit.**